

VORBEMERKUNG.

Das vorliegende Buch führt in ausgesuchten Proben die Blütezeit der gotischen Schrift auf deutschem Boden im XIII. und XIV. Jahrhundert mit dem beginnenden Übergang von der reinen Buchschrift zur Buchkursive vor. Die gewählten Beispiele stammen aus den verschiedensten Teilen Deutschlands, aus bayerischem, alemannischem, elsässischem, mitteldeutschem und niedersächsischem Sprachgebiet, und weisen mannigfaltige Abstufungen auf von der monumentalen künstlerischen Ausstattung des großen Foliobandes bis zu der bescheidenen Gebrauchsschrift des kleinen Erbauungsbuches oder des gerollten Liebesbriefes. Die Grundsätze der Bearbeitung sind dieselben geblieben wie bei den drei früheren Abteilungen unserer „Deutschen Schrifttafeln“, denen sich dieser neue Band nach einer durch den Krieg und seine Folgen verursachten Unterbrechung von 10 Jahren, dank der Übernahme des Carl Kuhn'schen Verlages durch Herrn Karl W. Hiersemann, als vierter anschließt. Doch muß nun für die Literaturangaben zusammenfassend noch auf die 2. Auflage des *Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae Monacensis*, Tomi V. pars I., verwiesen werden, die 1920 erschienen ist unter dem Titel: Die Deutschen Pergamenthandschriften 1—200 der Staatsbibliothek in München, beschrieben von Erich Petzet.

Einen abschließenden V. Band, der deutsche Schrifttafeln aus Papierhandschriften des XIV. bis XVI. Jahrhunderts bringen soll, hoffen wir im nächsten Jahre folgen lassen zu können. Damit wäre dann das Ziel unseres Tafelwerkes erreicht, die Entwicklung der Schrift in den deutschen Sprachdenkmälern von ihren Anfängen bis zur Zeit des frühen Buchdrucks zu veranschaulichen in möglichst verschiedenartigen Beispielen, wie sie der Handschriftenschatz der Münchener Staatsbibliothek in unübertroffener Reichhaltigkeit darbietet.

München und Leipzig, im Dezember 1923.

ERICH PETZET.

OTTO GLAUNING.